

Die ZUP ist mehr als eine Informationsquelle

# Zum Umwelt-Handeln aufrufen und befähigen

Die Schweizer Stimmberechtigten sind um die Umwelt besorgt und nehmen mehr Umweltprobleme als gefährlich wahr als in den Vorjahren. Die gewachsene Umweltbesorgnis hat jedoch nicht zu mehr Bereitschaft zu umweltgerechtem Handeln geführt — nachzulesen ist dieser bedenkenswerte Gegensatz in einer Zusammenfassung der UNIVOX-Umweltstudie 2000/2001 in dieser ZUP-Ausgabe (Seite 15).

Umwelt-Handeln darf jedoch nicht durch Fatalismus oder mangelnde Informationen gelähmt werden. Die Zürcher UmweltPraxis will darum zum Handeln auffordern und auch befähigen. Auch in dieser Ausgabe der ZUP finden Sie darum wieder

- konkrete Hilfestellungen (zum Beispiel Informationen zu Labels, welche die ökologische Beschaffung erleichtern, Seite 9),
- Zusammenfassungen zur Umweltsituation (zum Beispiel die Siedlungsabfallstatistik Seite 29)
- und verschiedenste Hinweise, wo Sie weitere relevante Informationen erhalten können (Internet-adressen, Veranstaltungs- und Publikationshinweise etc.).

- Ausserdem stellt die ZUP zentrale Handlungsfelder der aktuellen Umweltdebatte vor (zum Beispiel die Bedeutung der Raumplanung für Grossprojekte, wie Einkaufs- und Freizeitzentren, Seite 27).

Ein Beitrag dieser Ausgabe ruft ganz direkt dazu auf, aktiv zu werden: die Ausschreibung eines Wettbewerbs für «Nachhaltige Entwicklung in Wirtschaft und Verkehr» der Bodensee Agenda 21. Bis zum 15. Oktober können Projektideen und laufende Projekte an die Geschäftsstelle der Bodensee Agenda 21 eingereicht werden (Seite 23). Die prämierten Projekte werden durch Preisgelder gefördert. Unterstützenswerte Projektideen erhalten Hilfestellungen, wie Fördermittelberatung, Kontakte zu geeigneten Projektpartnern etc. So soll eine sich selbständig weiter drehende Aufwärtsspirale von Aktionen und Initiativen in Gang gesetzt bzw. angetrieben werden.

Solche Unterstützungsaktionen sind notwendig, denn es ist klar: Die Umweltsituation bessert sich erst, wenn die Umweltbesorgnis zu aktivem Handeln führt und das Wissen um Gefährdung und Schutz der Umwelt konkret umgesetzt wird.

**Inhaltliche Verantwortung:**

Isabel Flynn

Koordinationsstelle für Umweltschutz  
8090 Zürich

Telefon 01/259 24 18

Telefax 01/259 51 26

E-Mail: [isabel.flynn@bd.zh.ch](mailto:isabel.flynn@bd.zh.ch)

## VERANSTALTUNGEN

### Reinigen mit Mikrofasern

Die neuen Kurse der KDMZ «Gebäude wirtschaftlich und umweltschonend reinigen mit Mikrofasern» vermitteln das notwendige Wissen und die Handhabung der Reinigungstechnik, weg von scharfen Reinigungsmitteln, hin zur umweltschonenden Reinigung mit Mikrofasertüchern.

Kursdatum: **12. und 26. September 2001**,  
09.00 bis 16.00 Uhr

Kursgeld für zwei Tage: CHF 560.–. Bezugsberechtigte Kunden des Kantons Zürich erhalten eine Kursermässigung von CHF 100.–.

Information und Anmeldung:  
KDMZ

Daniel Kessler

Räffelstrasse 32

8090 Zürich

Telefon 01 / 468 68 80

Telefax 01 / 468 68 78

E-Mail: [daniel.kessler@kdmz.zh.ch](mailto:daniel.kessler@kdmz.zh.ch)



Reinigen mit Mikrofasertüchern spart Reinigungsmittel.

AGENDA  
ALLGEMEINES

## Naturschutz – Biologische Grundlagen

Es ist heute unbestritten, dass ein weit gefasster Schutz der Natur auf der gesamten Fläche nicht nur aus Gründen des Naturschutzes selbst wichtig ist, sondern dass davon auch die volkswirtschaftliche Zukunft eines Landes abhängt. Neue Forschungsergebnisse zeigen ferner, dass auch im Naturschutz mit dem Prinzip der «sound science» die Erfolgchancen von Massnahmen wesentlich gesteigert werden.

Der Kurs «Naturschutz – Biologische Grundlagen» der Universität Zürich beinhaltet folgende Themen:

- Neue Forschungstendenzen in der Naturschutzbiologie
- Populationsbiologische Grundlagen für verbesserten Artenschutz
- Biodiversität und verbesserter Biotopschutz
- Methodische Ansätze zur Vereinfachung der Begleitforschung im Naturschutz
- Förderung der Natur ausserhalb von Naturschutzgebieten

Kursleitung: Prof. Dr. Bernhard Schmid

Kursdatum: **25. bis 28. September 2001**

Kurskosten: CHF 750.– / 150.– für immatrikulierte Studierende

*Auskunft und Anmeldung:*

*Institut für Umweltwissenschaften  
Weiterbildung*

*Winterthurerstr. 190, 8057 Zürich*

*Telefon 01 / 635 47 40*

*Telefax 01 / 635 57 11*

## Konflikte im Umweltbereich

Interessenkonflikte sind (auch) im Umweltbereich alltäglich. In den letzten Jahren wird Mediation – direkte Konfliktbearbeitung durch die Parteien unter Bezug einer neutralen Drittperson (Mediatorin/Mediator) – vermehrt zur Beilegung von Konflikten im Umweltbereich eingesetzt. Ein von der Universität Zürich veranstalteter Kurs soll zeigen, wie die Auseinandersetzung Gewinnchancen für alle bieten kann:

- Wie werden Konflikte im Umweltbereich ausgetragen?
- Rahmenbedingungen und Spielregeln, Einsatzmöglichkeiten und Grenzen der Mediation
- Anwendungen bei Projektplanungen,

Verwaltungs- und Bewilligungsverfahren und als Verhandlungsform bei aussergerichtlichen Konfliktlösungen

- Mediationsfälle aus verschiedenen Akteur-Perspektiven (Rollenspiele)
- Erarbeiten einer «Anwender/innen-Checkliste Mediation» für den eigenen Arbeitsbereich

Kursleitung: Dr. Hansueli Müller, OE-CONSULT, Amden

Kursdatum: **4. bis 7. Februar 2002**

Kurskosten: CHF 750.– / CHF 150.– für immatrikulierte Studierende

*Auskunft und Anmeldung:*

*Institut für Umweltwissenschaften*

*Weiterbildung*

*Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich*

*Telefon 01/635 47 40, Telefax 01/635 57 11*

## Bauten bodenkundlich begleiten

Im von der sanu angebotenen praxisorientierten Kurs «Weiterbildung zum Bodenkundlichen Baubegleiter bzw. zur -begleiterin» soll der Bezug vom theoretischen Wissen zu den Praxisanforderungen auf der Baustelle hergestellt werden. Die Kursabsolventen kennen die Abläufe und Gepflogenheiten einer Grossbaustelle, um wirkungsvoll eingreifen zu können. Sie nehmen alle Aufgaben des Pflichtenheftes für «Bodenkundliche Baubegleiter» wahr und verfügen über die notwendigen Konfliktlösungsstrategien zur Bewältigung kritischer Situationen auf einer Baustelle. Der Kurs findet in drei Modulen vom **3. bis 6. Oktober, 17. bis 20. Oktober und 1. bis 3. November 2001** statt.

*Auskunft und Anmeldung:*

*sanu*

*Dufourstrasse 18*

*Postfach 3126, 2500 Biel*

*Telefon 032 / 322 14 33*

*Telefax 032 / 322 13 20*

*E-Mail: sanu@sanu.ch*

*www.sanu.ch*

## Fernstudium Umweltwissenschaften

Die Universität Koblenz-Landau bietet zum **Wintersemester 2001/2002** den Fernstudiengang «Angewandte Umweltwissenschaften» an. Dieser wurde für derzeit oder künftig im Umweltbereich tätige Naturwissenschaftler und Ingenieure konzipiert und schliesst mit dem

Titel «Diplom-Umweltwissenschaftlerin» bzw. «Diplom-Umweltwissenschaftler» ab. Zulassungsvoraussetzung für die Teilnahme ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium (FH oder Universität) einer natur- oder ingenieurwissenschaftlichen Fachrichtung.

*Auskunft und Anmeldung:*

*Universität Koblenz-Landau,*

*Zentrum für Fernstudien und universitäre Weiterbildung*

*Rheinau 1, D-56075 Koblenz*

*Telefon 0049 / 0261 / 287 / 1522*

*Telefax 0049 / 0261 / 287 / 1521*

*E-Mail: info@umwelt-studium.de*

*www.umwelt-studium.de*

## Geografisches Informationssystem (GIS)

Das ORL-Institut der ETH Zürich auf dem Hönggerberg bietet vom **28. bis 30. August 2001** einen dreitägigen Einstiegskurs «Software-Schulung Arc-View» für Personen ohne detaillierte GIS-Vorkenntnisse an mit hohem Anteil angeführter, praktischer Analysearbeit an der GIS-Arbeitsstation mit Möglichkeit zum individuellen Software-Training. Vermittelt werden grundlegende Theorie zu Geodaten und Vorzüge und Schwächen eines Desktop-GIS für planerisches und analytisches Arbeiten.

Der viertägige Aufbaukurs «GIS-Einsatz in der raumbezogenen Entscheidungsfindung» für Personen mit vertieften Erfahrungen in einem Desktop-GIS (z.B. ArcView, Geomedia, Map-Info, Auto-Cad-Map) oder Absolvierende des Einstiegskurses wird in zwei Zwoeltagesblöcken ab dem **4. September 2001** durchgeführt, die Zeit zwischen den Kursmodulen kann für Arbeit an individuellen GIS-Lösungsansätzen verwendet werden.

*Auskunft:*

*Dr. Matthias Gfeller*

*Telefon 01 / 633 29 45*

*Anmeldung:*

*Brigitte Henauer*

*Büro ORL-Institut*

*ETH Hönggerberg*

*Raum HTL H 513*

*Postfach*

*8093 Zürich*

*Telefon 01 / 633 29 81*

*Telefax 01 / 633 11 02*

*E-Mail: henauer@orl.ethz.ch*

*www.orl.arch.ethz.ch/fbkgis/*

## Einführung in das Dialogverfahren

Gespräche stehen im Mittelpunkt bei Entscheidungsfindungen in der Politik, in der regionalen und lokalen Kommunikation (Naturschutz und Landwirtschaft, Lokale Agenda 21, Teams im Wandel) und in Begegnungen von Personen aus verschiedenen Kulturen, sozialen Schichten und Sachbereichen. Beim Dialogverfahren handelt es sich um eine Gesprächskultur, die auf den Gewinn aller Beteiligten abzielt. Der Kurs «Einführung in das Dialogverfahren» findet vom

**3. bis 5. September 2001** im Tagungszentrum Boldern, 8708 Männedorf statt.

*Auskunft und Anmeldung bis 6. Juli 2001: LBL Landwirtschaftliche Beratungszentrale*

8315 Lindau

Telefon 052 / 354 97 00

Telefax 052 / 354 96 97

E-Mail: [lbl@lbl.ch](mailto:lbl@lbl.ch)

[www.lbl.ch](http://www.lbl.ch)

## Wasserspass in Ittigen

Die Aktion «Wasserspass Ittigen» bringt der Bevölkerung das kostbare Gut Wasser näher: woher es kommt und wohin es fliesst; welche Qualitäten es hat; wie es schonend und sparsam verwendet und genutzt wird. Das Wasserfestival als Höhepunkt findet am **18. August 2001**, von 10.00 bis 23.00 Uhr in Ittigen bei Bern statt:

- Ausstellung: Einheimische Fische, L'Héritage, Wassermessungen, Wasser-Bilder
- Information & Beratung: Infomobile von Fachstellen und Verbänden, Produkte rund ums Wasser, Wasser weltweit
- Wasserrodyssee: Von der Quelle zur Abwasserreinigung, Wasserkraftwerk, Wasseraufbereitung, Wassermessungen
- Events: Wasser zum Löschen, Wassertiere, Wasserspiele, Wasserexperimente, Heute ist Washtag
- Kulturelles fürs Gemüt: Musik, Filme und Essen rund ums Wasser

*Information:*

Martin Pauli

Umweltdelegierter Ittigen

Bauverwaltung Ittigen

Telefon 031 / 925 22 47

E-Mail: [martin.pauli@ittigen.ch](mailto:martin.pauli@ittigen.ch)



Wasser ist ein schützenswertes Gut. Quelle: Kanton Zürich

## Die Akzeptanz technischer Lösungen im politischen Prozess

Die Diskussion um die Gentechnologie, die Nukleartechnologie, die Auswirkungen von Tourismus und Mobilität zeigen klar, dass es unterschiedliche Perzeptionen über die Akzeptanz der Konsequenzen der Nutzung einer Technologie gibt. Vom **14. bis 15. September 2001** findet im Schloss Böttstein, Kanton Aargau, der Kurs «Die Akzeptanz technischer Lösungen im politischen Prozess» statt. Zielsetzungen sind:

- Die Darstellung und Diskussion der Akzeptanz von technischen Risiken in der Gesellschaft in der Vergangenheit und Gegenwart;
- Diskussion der Voraussetzungen, die zu einer umweltverträglichen und von der Gesellschaft akzeptierten technischen Lösung von Risiken führt;
- Aufzeigen und Erleben von Methoden und Mitteln, dieses Thema didaktisch sinnvoll im Unterricht der Mittel- und Sekundarschulen einzubauen mit Schwergewicht auf den interdisziplinären Charakter.

Kurskosten: CHF 125.– (inkl. Übernachtung und Essen)

*Auskunft und Anmeldung:*

Markus Meyer

Forum VERA

Hirschengraben 7

Postfach 8823

3001 Bern

Telefon 031 / 311 81 37

Telefax 031 / 311 81 38

E-Mail: [info@forumvera.ch](mailto:info@forumvera.ch)

[www.forumvera.ch](http://www.forumvera.ch)

## Integriertes Umweltmanagement

Erfolgreiche Umweltmanagementsysteme (UMS) gemäss ISO 14001 werden zunehmend mit anderen Managementsystemen (z.B. Qualitätsmanagement, Ar-

beitssicherheit und Risikomanagement) verknüpft und in die allgemeinen Geschäftsprozesse von Unternehmen integriert. Umweltmanagement wird zu integriertem Umweltmanagement. Der Lehrgang der Universität St. Gallen vermittelt das notwendige Fachwissen, um Aufbau, Integration und Weiterentwicklung eines UMS kompetent betreuen zu können.

*Auskunft und Anmeldung:*

IWÖ - HSG

Institut für Wirtschaft und Ökologie

Tigerbergstrasse 2

9000 St. Gallen

Telefax 071 / 224 27 22

[www.iwoe.unisg.ch/lehre/lehrgang.htm](http://www.iwoe.unisg.ch/lehre/lehrgang.htm)

## Umwelt- und Sozialkennzahlen

Die soziale und ökologische Leistung sind Elemente einer nachhaltigen Unternehmensleistung. Sie müssen mit geeigneten Kennzahlen gemessen werden, um entsprechende Fortschritte nach innen und aussen zu dokumentieren und zu kommunizieren.

Im Seminar «Umwelt- und Sozialkennzahlen» werden aktuelle Grundlagen und Beispiele von Umwelt- bzw. Sozialkennzahlen vorgestellt und diskutiert.

Umweltkennzahlen: **22. August 2001**, CHF 550.–; Sozialkennzahlen: **23. August 2001**, CHF 550.–; Beide CHF 980.–

*Auskunft und Anmeldung:*

sanu

Dufourstrasse 18

Postfach 3126, 2500 Biel

Telefon 032 / 322 14 33

Telefax 032 / 322 13 20

E-Mail: [sanu@sanu.ch](mailto:sanu@sanu.ch)

[www.sanu.ch](http://www.sanu.ch)

## Lokale Agenda 21

Die sanu veranstaltet am **25. September 2001** einen Kurs für Beraterinnen und Coaches zu Hintergrund und Anleitungen für die Agendamoderation «Begleitung einer lokalen Agenda 21».

Erfahrungen aus der Regionalentwicklung zu Nutzen und Aufwand der nachhaltigen Entwicklung werden am **23. Oktober 2001** im Kurs «Gewinn durch nachhaltige Entwicklung» vermittelt.

*Auskunft und Anmeldung:*

sanu

Dufourstrasse 18, 2500 Biel  
 Telefon 032 / 322 14 33  
 Telefax 032 / 322 13 20  
 E-Mail: [sanu@sanu.ch](mailto:sanu@sanu.ch)  
[www.sanu.ch](http://www.sanu.ch)

## Umweltrecht

Der Kurs «Besonderes Umweltrecht II – Bearbeitung von Rechtsfällen» beleuchtet über die Bearbeitung von Anwendungsfällen aus den Umweltbereichen, welche ausserhalb des Umweltschutzgesetzes geregelt sind, den praktischen Umgang mit den entsprechenden Rechtsnormen.

Kursdatum: **2. November 2001**

Auskunft und Anmeldung:

Weiterbildung in Ökologie

Universität Freiburg

Chemin du Musée 8, 1700 Freiburg

Telefon 026 / 300 73 42

Telefax 026 / 300 97 28

E-Mail: [gerhard.schneider@unifr.ch](mailto:gerhard.schneider@unifr.ch)

[www.unifr.ch/environ/](http://www.unifr.ch/environ/)

## PUBLIKATIONEN

### Die Bodennutzung im Wandel

Jeden Tag verschwinden in der Schweiz elf Hektaren Kulturland, das sind knapp 1,3 Quadratmeter pro Sekunde. Rund zwei Drittel davon werden – vorab im Mittelland – neu als Siedlungsflächen genutzt. Beim Rest handelt es sich grösstenteils um aufgegebenen Wiesen und Weiden, auf denen allmählich Wald aufkommt.

In der Schweiz wurde die Bodennutzung zu Beginn des letzten Jahrhunderts erstmals statistisch untersucht. Weitere Arbeiten folgten in den Jahren 1923/24, 1952 und 1972. Aber erst zu Beginn der 80er-Jahre erhielt die periodische Beobachtung der Bodennutzung einen festen Platz im statistischen Programm des BFS. Seither wird diese Erhebung nach einer wissenschaftlich abgestützten Methode durchgeführt, die zeitliche Vergleiche erlaubt.

Als Grundlage zahlreicher menschlicher Aktivitäten ist der Boden in der Vergangenheit stark beansprucht worden. Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum, Ballungsprozesse, Mobilitätssteigerung, Rationalisierung der Land-

wirtschaft – um nur einige Stichworte zu nennen – haben dem Boden so viel abverlangt wie noch nie zuvor. Als begrenzte und nicht erneuerbare Ressource ist der Boden ein kostbares Gut, dessen Zustand uns alle angeht. In seiner Funktion als Bewahrer des gemeinsamen Erbes hat der Staat die Pflicht, mit einer angemessenen Politik für eine ausgewogene Nutzung des Bodens zu sorgen. Nachzulesen ist die Änderung der Bodennutzung in der Schweiz in der «Arealstatistik Schweiz».

Bezugsquelle:

BFS

2010 Neuenburg

Telefon 032 / 713 60 60

Telefax 032 / 713 60 61

E-Mail: [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)

[www.arealstatistik@bfs.admin.ch](http://www.arealstatistik@bfs.admin.ch)



### Die Luftqualität in der Ostschweiz

OSTLUFT ist ein Gemeinschaftsprojekt der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein. Dazu gehören die Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, Glarus, St. Gallen, Thurgau und Zürich sowie – in Teilbereichen – auch Graubünden und Schaffhausen.

Seit Januar 2001 misst OSTLUFT die Luftqualität in diesem Gebiet gemeinsam. Rückblickend auf das Jahr 2000 sind die Ergebnisse der automatischen Messstationen und der NO<sub>2</sub>-Passivsammlerstandorte zusammengefasst, die noch in eigener Regie gemessen wurden. Der Bericht konzentriert sich auf Stationen-

blätter, in denen die Standorte charakterisiert und die Belastung durch die lufthygienischen Leitsubstanzen dargestellt werden. Die Tabelle der NO<sub>2</sub>-Passivsammlermesswerte enthält auch, wo vorhanden, die Werte der vergangenen zehn Jahre. Als Zusammenfassung der vorliegenden Daten dient auch der OSTLUFT-Flyer «Die Luftqualität in der Ostschweiz und in Liechtenstein – Übersicht 2000».

Aktuelle Messwerte aus dem OSTLUFT-Gebiet sowie weitere Informationen zur Luftqualität finden sich im Internet unter [www.ostluft.ch](http://www.ostluft.ch). Hier können Sie das Falblatt «Die Luftqualität in der Ostschweiz und in Liechtenstein» und den Bericht «Stationsdaten 2000» herunterladen.

Bezugsquelle:

OSTLUFT

Geschäftsleitung

Postfach 292, 9006 St. Gallen

[www.ostluft.ch](http://www.ostluft.ch)



### Bio nutzt Boden, Bauer und Natur

Über zwanzig Jahre Forschung am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) haben gezeigt: Bei biologischer Bewirtschaftung verbessert sich die Fruchtbarkeit des Bodens sehr stark. Der Humusgehalt erhöht sich und führt zu einem stabilen und saugfähigen Boden, aus dem auch heftige Niederschläge kaum Feinerde herauschlagen und wegschwemmen.

Regenwürmer, die den Boden lockern, Krankheitserreger abtöten und Nährstoffe aufschliessen, waren auf Bioflächen 50 – 80 Prozent häufiger anzutreffen als bei integriertem Landbau. Laufkäfer, Spinnen, und andere Nütz-

linge tummelten sich auf Biofeldern in doppelt so hoher Anzahl wie auf konventionell bewirtschafteten.

Die Erträge von Weizen, Kartoffeln, Feldgemüse und Futtergerste fielen im Biolandbau nur 20 Prozent niedriger aus als bei konventionellem. Mehr als ausgleichend wird dies durch die im Biolandbau um 30 – 60 Prozent geringere Düngemenge. Die Ergebnisse des Langzeitversuchs sind in einer 16-seitigen, farbigen Broschüre «Bio fördert die Bodenfruchtbarkeit und Artenvielfalt» zusammengefasst. Sie kann für CHF 6.– (zuzüglich Versandkosten) unter Angabe der Bestellnummer 1089 bestellt werden bei:

FiBL

Ackerstrasse, 5070 Frick

Telefax 062 / 865 72 73

E-Mail: [admin@fibl.ch](mailto:admin@fibl.ch)

Die vollständige Übersicht über alle Fachpublikationen des FiBL für die Praxis finden Sie im Internet unter [www.fibl.ch](http://www.fibl.ch).



### Nach dem Sturm Lothar ...

Der Sturm Lothar hat am 26. Dezember 1999 im Kanton Zürich rund eine Million Kubikmeter Holz geworfen – knapp die dreifache Holzmenge, die in einem normalen Jahr im Zürcher Wald genutzt wird. Bei der Bewältigung der Schäden standen im Sinne der Nachhaltigkeit drei Ziele im Vordergrund:

- **Ökonomischer Aspekt:** Sturmholz mit angemessenem Gewinn oder mindestens kostendeckend verkaufen

- **Ökologischer Aspekt:** Sturmflächen natürlich und Standortgerecht verjüngen, spezielle Baumarten fördern sowie einzelne Flächen liegen lassen
- **Sozialer Aspekt:** Einheimische Holzkäufer versorgen, einheimische Arbeitskräfte berücksichtigen und die Arbeitssicherheit fördern.

Die Folgerungen aus der Schadenbewältigung sind im Bericht «Bewältigung der Sturmschäden Lothar vom 26. Dezember 1999» zusammengefasst.

Bezugsquelle:

Amt für Landschaft und Natur

Abteilung Wald

8090 Zürich

Telefon 01 / 259 27 50

Telefax 01 / 259 51 25.

[www.wald.kanton.zh.ch](http://www.wald.kanton.zh.ch)



### Nachhaltiger Freizeitverkehr

Immer mehr fossile Energie wird verbrannt, der Ausstoss an CO<sub>2</sub> wächst – vor allem beim Flugverkehr – deutlich. Die Lärmbelastungen nehmen zu. Die Hälfte aller Freizeitkilometer, rund 40 Milliarden, legen die Schweizerinnen und Schweizer im Ausland zurück – vor allem per Flugzeug. Im Inland macht der Freizeitverkehr am Gesamtverkehr rund 60 Prozent aus. Wenn Wohlstand und Freizeit zunehmen, wächst auch das Volumen des Freizeitverkehrs, Wohn- und Freizeitstandorte ohne Anschluss an den öffentlichen Verkehr begünstigen das Auto als Transportmittel. Der Freizeitmarkt ist aber auch eine Stütze der wirtschaftlichen Entwicklung, und so stehen wirtschaftli-

che Ziele und ökologische Erfordernisse in Konflikt zueinander.

Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Freizeitverkehr muss der Trend entschieden korrigiert werden: Vorgeschlagen werden im Buch «Nachhaltiger Freizeitverkehr» erstens allgemeine Massnahmen in Richtung einer nachhaltigen Mobilität. Zweitens sollen strategische Planungen, Raumordnung sowie Infrastruktur- und Verkehrspolitik verstärkt auf die spezifischen Bedürfnisse des Freizeitverkehrs eingehen. Drittens sind neue Akzente im Freizeitverkehr zu setzen. Strategieelemente und Massnahmen werden punkto Umweltwirkungen quantifiziert.

Preis: CHF 26.50

ISBN 3 7253 0684

Bezugsquelle:

Verlag Rüegger

Postfach 1470

8040 Zürich

Telefon 01 / 491 21 30

Telefax 01 / 493 11 76

E-Mail: [info@rueggerverlag.ch](mailto:info@rueggerverlag.ch)

[www.rueggerverlag.ch](http://www.rueggerverlag.ch)



### Institutionen für eine nachhaltige Ressourcennutzung

Führende Ökonomen, Politikwissenschaftlerinnen, Juristen, Naturwissenschaftlerinnen und Psychologen sowie Vertreterinnen aus der Verwaltung und der Politik der Schweiz nehmen die bestehenden institutionellen Ressourcenanreize unter die Lupe und diskutieren innovative Ansätze.

Behandelt werden:

- die individuelle und politische Wahrnehmung der Ressourcenknappheit sowie die spezifischen Probleme bei den Ressourcen Boden und Luft,
- die verschiedenen institutionellen Regeln, wie die Zuordnung von Eigentums- und Nutzungsrechten oder den Einfluss politischer Institutionen auf die Ausgestaltung der Schutz- und Nutzungspolitiken etc. und
- die Handlungsperspektiven für ein nachhaltiges Management natürlicher Ressourcen aus der Sicht von Forschung und Politik.

Das Buch richtet sich mit seinem interdisziplinären Zugang und seiner praktischen Relevanz an alle Personen, die sich für die Gestaltung unseres Lebensraumes und der natürlichen Umwelt sowie deren Steuerung interessieren.

Preis: CHF 49.–

ISBN 3 7253 0685 0

Bezugsquelle:

Verlag Rüegger

Postfach 1470, 8040 Zürich

Telefon 01 / 491 21 30

Telefax 01 / 493 11 76

E-Mail: [info@rueggerverlag.ch](mailto:info@rueggerverlag.ch)

[www.rueggerverlag.ch](http://www.rueggerverlag.ch)



## HINWEISE

### Winterthurer Golfplatz im regionalen Richtplan

Der Regierungsrat hat den Golfplatz Rossberg bei Winterthur im regionalen Richtplan festgesetzt und damit einen

entsprechenden Beschluss der Regionalplanungsgruppe Winterthur und Umgebung (RWU) bestätigt. Dieser Beschluss der RWU, gegen den kein Referendum ergriffen wurde, war am 1. Februar 2001 erfolgt und setzte einen vorläufigen Schlusspunkt hinter eine längere Verhandlungs- und Entwicklungsphase zwischen den privaten Initianten des Golfplatzes und den zuständigen Behörden bzw. den Umweltorganisationen.

Bei der Neufestsetzung des regionalen Richtplans im Jahr 1996 war unter anderem die Festlegung des Golfplatzes umstritten. In der Referendumsabstimmung vom 9. Juni 1996 wurde die Vorlage von den Gemeinden der Regionalplanungsgruppe Winterthur und Umgebung (RWU) abgelehnt. Die Kritik am Golfplatz bezog sich hauptsächlich darauf, dass der Bedarf nicht gegeben und der Standort bezüglich ökologischer Ausgleichsflächen und Erdbewegungen ungeeignet sei. Im Rahmen eines Gestaltungsplanes wurde das Projekt daraufhin so überarbeitet, dass es den heutigen Anforderungen bezüglich der Umweltverträglichkeit entspricht. Die Umweltverträglichkeitsprüfung wurde durchgeführt und positiv abgeschlossen. In Zusammenarbeit zwischen Bauherrschaft, Umweltorganisationen und städtischer Baubehörde wurde das Projekt weiter optimiert. Die Zustimmung der Standortgemeinde zum Projekt erfolgte mit der Verabschiedung des Gestaltungsplans durch den Grossen Gemeinderat der Stadt Winterthur am 25. September 2000. Damit war der Weg frei für den Beschluss der Delegiertenversammlung der RWU, den Golfplatz Rossberg in den regionalen Richtplan aufzunehmen.



Bevor ein Golfplatzprojekt bewilligt werden kann, müssen seine Auswirkungen auf die Umwelt abgeklärt werden.

Quelle: P. Knecht

### Strassenlärmsanierungs-Detailplanung im Konauer Amt

Der Regierungsrat hat die achte Tranche im Strassenlärmsanierungs-Programm freigegeben. Somit kann in sieben Gemeinden des Konauer Amtes die Detailplanung für Lärmschutzfenster und Lärmschutzwände eingeleitet werden. Es sind dies die Gemeinden Affoltern am Albis, Bonstetten, Hedingen, Mettmenstetten, Wettswil, Birmensdorf und Uitikon. Die Abklärungen gemäss Artikel 19 der Lärmschutzverordnung des Bundes haben gezeigt, dass mit Kosten von knapp vier Millionen Franken für die Lärmschutzfenster und von vier bis sieben Millionen Franken für die Lärmschutzwände zu rechnen ist.

In Landgemeinden sollen ausserdem künftig Beiträge an Lärmschutzmassnahmen in Einzelgebäuden von Privatpersonen auch ausserhalb der umfassenden Sanierungsprogramme des Kantons möglich sein. Gemäss dem Beschluss des Regierungsrates kann die Baudirektion den Einbau von Schallschutzfenstern und künstlichen Belüftungen in Schlafzimmern finanziell unterstützen, wenn der Alarmwert der Lärmschutzverordnung überschritten ist und keine anderen Sanierungsmöglichkeiten vorhanden sind. Zusätzlich kann die Baudirektion in Einzelfällen angemessene Beiträge an Schallschutzwände oder -wälle leisten, wenn die Immissionsgrenzwerte überschritten werden.